

Inhaltsverzeichnis

- 4 Apps installieren und verwalten**
- 5 60 geniale Apps
- 7 Apps auf dem iPhone
- 13 Apps auf dem Android-Smartphone
- 18 Gute Apps erkennen

- 20 Kreativität & Effekte**
- 21 Ihr Smartphone als Film- und Fotostudio
- 22 Snapseed
- 24 Boomerang
- 26 InShot
- 28 Canva
- 30 Perfect365
- 32 Face App

- 34 Achtsamkeit & Gesundheit**
- 35 Ihr Smartphone als Gesundheits-Coach
- 36 Insight Timer
- 38 Ada
- 40 Arznei aktuell
- 42 Migräne-App

- 44 Pollenflug
- 46 Pflotsh

- 48 Reise & Natur**
- 49 Ihr Smartphone als Reisebegleiter
- 50 Bergfex Touren
- 52 Spotted by Locals
- 54 Virtlo
- 56 dict.cc
- 58 SkyView
- 60 Pilzator/Pilz Erkennen
- 62 NABU Vogelwelt

- 64 Verkehr & Mobilität**
- 65 Ihr Smartphone als Navigator
- 66 BikeCitizens
- 68 Google Maps
- 70 Moovit
- 72 WeShare
- 74 Marine Navigator
- 76 VesselFinder

- 78 Produktiv arbeiten**
- 79 Ihr Smartphone als Bürohilfe
- 80 Spark

- 82 Google Docs
- 84 IFTTT
- 86 Evernote
- 88 Adobe Scan
- 90 Jitsi
- 92 Teams

- 94 Smartphone konfigurieren**
- 95 Ihr Smartphone in Schuss halten
- 96 Google Files
- 98 TeamViewer
- 100 Adblock Plus
- 102 Geekbench
- 104 Fing
- 106 AccuBattery

- 108 Essen & Ernährung**
- 109 Ihr Smartphone als Küchenchef
- 110 Kitchen Stories
- 112 Our Groceries
- 114 Too good to go
- 116 Happy Cow
- 118 Zero Fasting Tracker
- 120 Kalorienzähler von FatSecret

54

Ihnen per Augmentend Reality ganz einfach zeigen, in welcher Richtung Ihr Ziel liegt: das kann die App Virtlo.

112

Dafür sorgen, dass beim Einkauf nichts vergessen wird: das kann Our Groceries.

142

Podcasts finden, die Sie wirklich interessieren, und Ihre Lieblingscasts verwalten: das kann die App Castbox.

122 Finanzen & Börse

- 123 Ihr Smartphone als Finanzverwalter
- 124 Outbank 360°
- 126 Finanzblick
- 128 Finanzen.net
- 130 Klarna
- 132 Trade Republic

134 Musik & Podcasts

- 135 Ihr Smartphone als Musikplayer
- 136 Soundcloud
- 138 Spotify
- 140 Music Maker Jam
- 142 Castbox
- 144 VLC

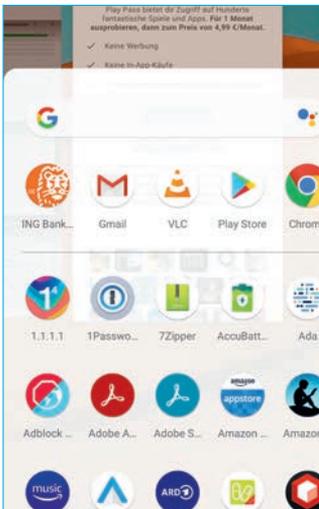
146 Privatsphäre & Sicherheit

- 147 Ihr Smartphone anonymer nutzen
- 148 1.1.1.1
- 150 Threema
- 152 Signal
- 154 DuckDuckGo
- 156 1Password
- 158 Avira Phantom VPN

160 Smartphone sichern, Daten schützen

- 161 Was bedeutet App-Sicherheit?
- 162 Virenschutz fürs Smartphone
- 164 Updates und der Schutz durch das System
- 166 App-Berechtigungen
- 169 Authentifizierung
- 171 Weitere Risiken und Schutzmöglichkeiten

174 Stichwortverzeichnis



Apps verwalten

Apps werden, wie bei iOS, durch Symbole dargestellt, häufig verwendete Apps finden sich am unteren Bildschirmrand bzw. können dort platziert werden. Bei Android gibt es außerdem zwei Aufbewahrungsorte:

► **Startbildschirm:** Auf dem Startbildschirm (auch Home-Bildschirm genannt) sehen Sie Symbole vieler Apps. Diese verteilen sich auf mehrere Bildschirme, die Sie durch Wischen erreichen.

► **Ansicht „Alle Apps“:** Wie der Name der Ansicht schon vermuten lässt, finden Sie nur unter *Alle Apps* (auch App-Bildschirm genannt) wirklich alle Apps. Diese sind dort alphabetisch aufgelistet. Diese Ansicht rufen Sie über eine Streichbewegung nach oben auf.

Nicht alle Apps werden nach der Installation auf dem Startbildschirm landen. Dieser ist nur für die wichtigsten Apps gedacht. Sie können aber jede App auf Wunsch auch auf dem Startbildschirm platzieren:

- 1 Tippen Sie unter *Alle Apps* auf das Symbol der App.
- 2 Halten Sie die App gedrückt und ziehen Sie sie.
- 3 Sie sehen dann Bilder der einzelnen Startbildschirme und können die App dorthin „kopieren“.

Ebenso können Sie selten benötigte Apps vom Startbildschirm entfernen, das funktioniert sehr ähnlich:

- 1 Halten Sie die App auf dem Startbildschirm gedrückt und ziehen Sie sie.
- 2 Über dem Bildschirm sehen Sie die Option *Entfernen*, ziehen Sie die App auf dieses Wort.
- 3 Die App ist nun entfernt, aber nicht gelöscht, sie bleibt weiter nutzbar und kann über *Alle Apps* aufgerufen werden.

Tip

Apps einfach finden: Benötigen Sie eine bestimmte App, die auf Ihrem Smartphone installiert ist, ist die Suchfunktion in vielen Fällen der schnellste Weg zur App. Sowohl bei Android als auch bei iOS können Sie eine App außerdem per Sprachbefehl starten.

Apps deinstallieren

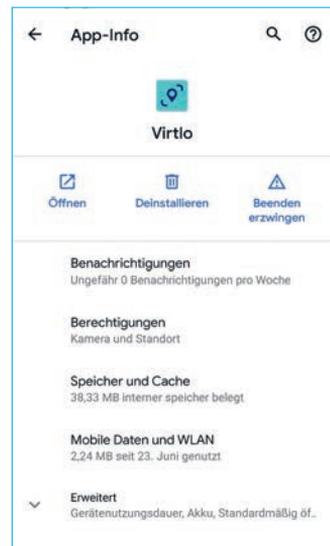
Sie wollen eine Android-App nicht mehr verwenden und sie von Ihrem Smartphone entfernen?

- 1 Suchen Sie deren Symbol auf dem Startbildschirm oder in der Übersicht der installierten Apps.
- 2 Tippen Sie einige Sekunden auf das App-Symbol, bis sich ein kleines Menü öffnet.
- 3 Tippen Sie hier auf den Eintrag *App-Info* bzw. ein Symbol mit einem kleinen *i*. Eine Seite mit Informationen über die App öffnet sich.
- 4 Sie finden hier die Option *Deinstallieren*. Tippen Sie auf diese Option, um die App zu deinstallieren.

Eine Deinstallation ist auch über die Systemeinstellung *Apps & Benachrichtigungen* möglich. Hier finden Sie eine alphabetische Liste aller installierten Apps und können Apps auswählen und löschen.

Abos kündigen

Vergessen Sie beim Ausmisten Ihrer Apps nicht die Abos! Denn ein bestehendes Abo wird durch die Deinstallation einer App nicht beendet, es läuft weiter. Sie müssen es separat kündigen. In der App Google Play finden Sie Ihre Abos in der Menüfunktion *Abos* aufgelistet, tippen Sie dazu oben rechts auf die drei kleinen Linien. Über diese Option können Sie die Abos beenden.



Verkehr & Mobilität

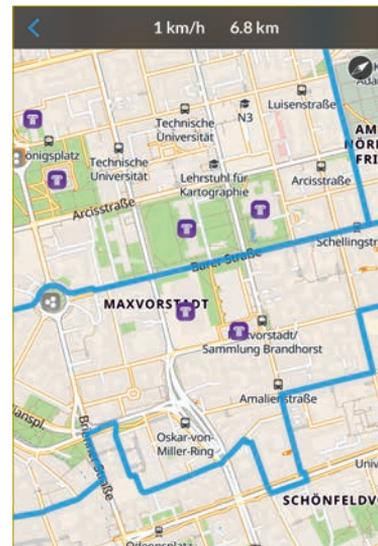
Im Bereich Navigation dominieren die Lösungen von Google und Apple den Markt, im Auto ersetzen sie sogar immer öfter die klassischen Navigationsgeräte. Es gibt jedoch auch spezialisierte Apps für Fahrradfahrer und Öffi-Nutzer, und selbst Schifffahrt-Fans finden die richtige App für ihr Smartphone.

Ihr Smartphone als Navigator

Fragen Sie heute jemanden nach dem Weg, fragt so mancher unwirsch zurück, ob Sie Ihr Handy vergessen haben – so selbstverständlich ist für viele die Navigation per Smartphone geworden. Für die meisten Aufgaben sind die vorinstallierten Karten-Apps von Google und Apple mehr als ausreichend. Manchmal sind aber Spezialisten die bessere Lösung. Zur Planung einer Fahrradtour eignet sich beispielsweise eine App wie BikeCitizens. Wenn Sie hingegen mit dem Boot unterwegs sind, brauchen Sie eine ganz andere Art von Karten, die eine App wie Marine Navigator liefert.

Apps für den öffentlichen Nahverkehr und Carsharing

Für Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln empfiehlt sich die App Moovit, die mit nützlichen Sonderfunktionen durch den Großstadtnetzplan führt. Eine App kann aber auch neue Konzepte in der Pkw-Nutzung unterstützen, so versucht beispielsweise WeShare, Elektromobilität und Carsharing unter einen Hut zu bringen. Die Konkurrenz schläft aber nicht: Google Maps holt gegenüber den Spezialisten schnell auf, eine besonders interessante neue Funktion basiert auf der Technologie Augmented Reality. Sie blendet Wegweiser ins Kamerabild ein und bringt Navigation auf eine ganz neue Ebene.





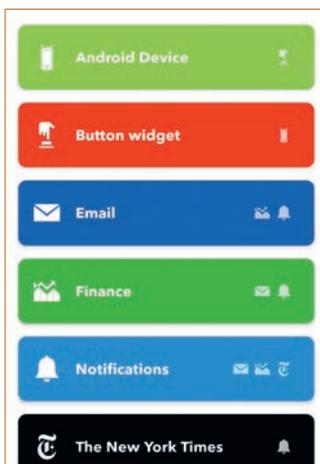
IFTTT: Routineaufgaben automatisieren

Wenn Sie sich Ihren Alltag erleichtern und Zeit sparen wollen, könnte die Automatisierung von Arbeitsabläufen die Lösung sein. Überraschend viel Zeit geht nämlich bei wiederkehrenden Tätigkeiten verloren: beim Hochladen eines Fotos auf mehrere Webdienste, beim Versenden von Dokumenten oder der Recherche auf Twitter, Facebook und Instagram. Programmierer schreiben sich für die Erledigung solcher Routineaufgaben kleine Skripte oder sogenannte Makros, für Nichtprogrammierer gibt es Alternativen wie IFTTT.

Das Prinzip: Wenn ..., dann ...

Die Software ist eine Art Sammelbecken an vorgefertigten Automatisierungen, die hier „Applets“ genannt werden. Ein solches Applet verknüpft beispielsweise einen Webdienst wie Twitter oder Facebook mit Smartphone-Funktionen oder auch Heimgeräten. Wie der vollständige Name von IFTTT („If This Then That“) verrät, besteht es immer aus mindestens einem „Auslöser“ und einer Aktion.

Das kann zum Beispiel bedeuten, dass ein Skript Twitter stündlich nach einem für Sie wichtigen Begriff durchsucht. Findet es ein Suchergebnis, löst dies eine Aktion aus – etwa eine Push-Nachricht an Sie. Veröffentlichung eines Fotos auf Instagram, kann dies wiederum der Auslöser für ein Applet sein, das das Foto auch auf Ihrem Twitter- und Facebook-Feed postet. Eine weitere Aufgabe von IFTTT ist die Steuerung von Heimautomatisierungsgeräten wie Alexa und intelligenter Heimelektronik. Wenn Sie diese Technologien verwenden, können Sie per Applet etwa beim Verlassen der Wohnung alle Lampen ausschalten lassen oder andere Standardaktionen „triggern“.



Keine Skriptkenntnisse erforderlich

IFTTT macht mit einer Fülle an vorgefertigten Automatisierungen sehr vieles möglich. Diese müssen Sie oft nur auswählen – Skriptkenntnisse sind nicht erforderlich. So finden Sie zum Beispiel schon eine ganze Reihe Applets zum Suchbegriff „Twitter“. Erfahrene Anwender können aber auch komplett neue Applets erstellen. Hinweis: Für Applets, die auf Dienste wie Twitter zugreifen, brauchen Sie einen Account bei diesem Dienst.

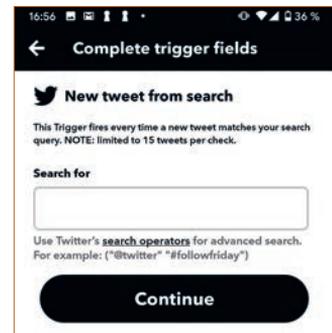
So erstellen Sie eine Twitter-Automatisierung

Angenommen, Sie wollen immer dann eine Nachricht erhalten, wenn ein Tweet mit #München erscheint:

- 1 Tippen Sie auf den Button *Create*. Sie müssen jetzt einen Dienst und einen Trigger festlegen.
- 2 Wählen Sie den Dienst *Twitter* aus.
- 3 Als Auslöser können Sie nun aus mehreren Optionen wählen. Tippen Sie auf *New tweet from search*. Sie können nun eine Twitter-Suche definieren – etwa nach dem Hashtag #München.
- 4 Als Nächstes müssen Sie eine Aktion auswählen, etwa Systemnachricht. Tippen Sie auf *Notifications*.
- 5 Sie müssen nur noch eine von zwei Arten der Systemnachricht auswählen, dann ist Ihr Applet fertig.

Kurzüberblick

- Zahlreiche vorgefertigte Automatisierungen
- Einfacher Datenabgleich zwischen Geräten oder mit anderen Personen
- Kostenlos
- Englischsprachig
- Etwas Einarbeitung erforderlich
- Vor allem auf US-Dienste oder Medien wie NYT zugeschnitten



Alternative

→ Power Automate

Die Weiterentwicklung von Microsoft Flow ähnelt dem Konzept von IFTTT. Nach Installation der App können Sie Dienste wie Twitter mit Apps verbinden und Aufgaben automatisieren. Im Unterschied zu IFTTT ist die App aber eher für berufliche Anwender gedacht. (Android/iOS)



Adblock Plus: Werbung unterdrücken und schneller surfen

Werbung ist für Internetseiten wie Spiegel.de und Welt.de sehr wichtig, finanzieren sich doch viele Magazine über Werbeeinnahmen. Für die Nutzung eines Werbeblockers gibt es allerdings ebenfalls gute Gründe, gerade auf einem Smartphone: Die vielen Werbeanzeigen stören, animierte Werbebanner verdecken große Teile des Bildschirms und müssen oft einzeln weggeklickt werden. Zusätzlich werden beim sogenannten Tracking in großem Umfang Daten über die Seitenbesucher gesammelt, was aus Datenschutzgründen bedenklich ist. Nicht zuletzt verbrauchen die bunten Werbeanzeigen viel Datenvolumen und belasten den Akku. Mit Werbeblockern wie Adblock Plus können Sie das vermeiden.



Werbeblocker für iOS

Adblock Plus von Eyeo ist wohl der bekannteste Werbeblocker, üblicherweise installieren Sie ihn am Desktop und unter iOS als Browser-Erweiterung. Unter iOS ist dies problemlos möglich, Sie installieren Adblock Plus über den App Store und können ihn in Safari unter der Einstellung als Erweiterung auswählen – unter *Inhaltsblocker*. Safari greift dann direkt auf die App Adblock zu und kann sie zum Blocken der Werbung verwenden.

Eigener Browser für Android

Anders unter Android, der Standardbrowser Chrome unterstützt nämlich keine Erweiterungen. Hier können Sie stattdessen den von Eyeo eigens programmierten Adblock-Browser nutzen, einen eigenständigen Browser mit gutem Funktionsumfang.

Wenn Adblocker zum Problem werden

Das Blocken der Werbung basiert auf einem simplen Prinzip: Die Tools nutzen Listen von Servern von Werbeanbietern, deren Anzeige geblockt wird. Die Seiten laden sich dann ohne Werbung – nebenbei oft deutlich schneller. Für die Betreiber von werbefinanzierten Webseiten sind Adblocker allerdings ein großes finanzielles Problem, weshalb Surfer mit Adblockern von manchen Seiten automatisch ausgesperrt werden. Statt komplett auf Adblocker zu verzichten, können Sie aber einzelne Seiten in eine Ausnahmeliste aufnehmen. Diese Seiten lädt der Browser dann mit Werbung.

So nehmen Sie Webseiten im Adblock-Browser in die Ausnahmeliste auf

Beim Surfen werden Sie öfter auf den Hinweis stoßen, dass die jeweilige Internetseite mit Werbeblocker nicht nutzbar ist. Um diese Seite trotzdem nutzen zu können, nehmen Sie sie in eine sogenannte Whitelist auf, eine Ausnahmeliste. Im Adblock-Browser ist dies sehr einfach: Tippen Sie auf das Symbol **ABP** rechts neben der Adressleiste. Sie sehen in einem Ausklappmenü dann die Option **Adblocking anhalten**. Die Seite wird dann sofort neu geladen – nun mit Werbung.

Kurzüberblick

- Reduziert Datenvolumen und spart Energie
- Verhindert Tracking und Betrugsversuche
- Viele Seiten sind mit Adblocker nicht zugänglich, Ausnahmen sind aber einstellbar



Alternative

→ Firefox Browser

Die Mobilversion des beliebten Browsers Firefox kann im Unterschied zu Chrome Adblocker als Erweiterung installieren und so die Anzeige von Werbung unterdrücken. Ein weiterer Vorteil von Firefox ist, dass sich der Browser auf den Schutz vor Tracking spezialisiert hat. (Android / iOS)

Essen & Ernährung

Wollen Sie etwas Besonderes kochen, in Zukunft mehr auf Ihre Ernährung achten oder einfach mal wieder gut essen gehen? Apps helfen Ihnen bei der Suche nach Restaurants, empfehlen Ihnen Kochrezepte und geben Tipps zum Fasten oder Abnehmen. Aber auch gegen die Verschwendung von Lebensmitteln können Sie etwas tun.

Ihr Smartphone als Küchenchef

Auch in der Küche und beim Einkaufen ist das Smartphone ein ständiger Begleiter, immer öfter hilft es zudem bei der Suche nach günstigen Angeboten und neuen interessanten Restaurants. Dabei können Apps auch spezielle Ernährungsweisen unterstützen, die App Happy Cow zeigt Ihnen beispielsweise die nächsten vegetarischen und veganen Restaurants, Cafés und Einkaufsmöglichkeiten. Ihnen ist die tägliche Verschwendung von Lebensmitteln ein Ärgernis? Dann ist vielleicht ein Service wie Too good to go für Sie interessant, der die Abholung übrig gebliebener Lebensmittel organisiert. Wollen Sie dagegen die Einkäufe in einer Familie oder WG organisieren, ist eine gute Einkaufszettel-App wie Our Groceries eine große Hilfe.

Gesünder essen oder erfolgreich fasten

Auch für die Ernährungsplanung bieten einige Apps nützliche Funktionen: Wollen Sie die Kalorienzahl und den Nährwert Ihrer Mahlzeiten im Blick behalten, hilft eine App von Fat Secret bei der schnellen Datenerfassung – unter anderem per Barcode-Leser. Fasten wiederum ist ein Gesundheitstrend, der durch die App Zero Fasting Tracker unterstützt und begleitet wird. Neben einem Timer liefert die App eine Reihe interessanter Begleitmaterialien zum Thema.





Outbank 360°: Eine einzige App für alle Konten

Outbank 360° ist kostenlos und unterstützt so gut wie alle deutschen Banken, viele Kreditkarten und Depots – laut eigenen Angaben etwa 4 000 Institute. Stärken der App sind die übersichtliche Oberfläche und die komfortable Bedienung.

Einfach per App bei Ihrer Bank anmelden

Eine Anmeldung bei einer Bank ist sehr einfach. Sie können Ihre Bank aus einer Liste auswählen und müssen nur Anmeldenname (bzw. Log-in-ID) und die Banking-PIN eingeben. Wollen Sie die App erst mal nur ausprobieren, können Sie in der Liste ein Demo-Konto auswählen und die Funktionen in Ruhe testen. Die Daten der Konten ruft die App schnell und sicher ab, auf Wunsch werden sie beim Aufrufen der App automatisch aktualisiert.



Ausgaben schnell erfassen

Um Ausgaben im Blick zu behalten, ist keine mühsame Kategorisierung oder Zuweisung von Kontodaten nötig. Die App wertet nämlich den Text in der Betreffzeile aus, um beispielsweise Einkäufe bei Lidl oder Edeka der Kategorie *Haushaltsausgaben* zuzuweisen oder die Mietzahlung von der Mieteinnahme zu unterscheiden. Das funktioniert besonders gut, wenn man fast nur per Karte zahlt.

Ausgaben auswerten und analysieren

Sie wollen Ihre Haushaltsausgaben der letzten Monate vergleichen? Tippen Sie auf den Button *Auswertung*. Die App zeigt Ihnen nun eine Gesamt-

übersicht aller Ausgaben und Einnahmen. Sie wollen noch mehr Details erfahren? Tippen Sie auf die als Grafik angezeigten *Ausgaben*. Dies öffnet eine detaillierte Ansicht und Sie können einzelne Rubriken wie *Miete* oder *Haushaltsausgaben* auswählen. Auf Wunsch sehen Sie die Ausgaben für den kompletten Monat, die Ausgaben bis Monatsmitte, ein Quartal oder das ganze Jahr. Diese Automatik ist zwar ungenauer als ein echtes Haushaltsbuch, Sie erhalten so aber einen schnellen Überblick über Ihre Ausgaben.

So prüfen und verwalten Sie Abos

Eine interessante Option ist das Erkennen von Abos: Automatisch erkennt die App regelmäßig anfallende Ausgaben wie Streaming-Abos, Handyverträge und Stromverträge. Über die Rubrik *Verträge* kann man diese Verträge sofort kündigen oder den Anbieter wechseln. Diese Funktion ist aber nicht ganz uneigennützig. Die Banking-App wird nämlich von der Preisvergleichsseite Verivox finanziert und diese erhält bei einem Wechsel des Anbieters eine Provision.

Alternative

→ Sparkasse

Eine gute Bewertung (Note 2,2) der Stiftung Warentest erhielt die App des Sparkassenverbandes. Wenn Sie nur Konten der Sparkasse nutzen, haben Sie eigentlich keinen Grund, eine App eines Drittherstellers zu installieren. In Zukunft soll die App der Sparkasse auch Konten anderer Banken unterstützen, aus technischen Gründen war diese Funktion bei Redaktionsschluss aber noch nicht nutzbar. (Android / iOS)

Kurzüberblick

- Guter Funktionsumfang
- Unterstützt zahlreiche Banken und Dienste
- Kostenlos
- Kompatibilitätsprobleme möglich, da keine offizielle App der Bank



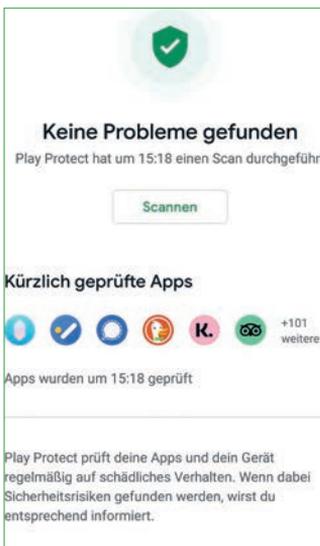
Virenschutz fürs Smartphone

Immer wieder liest man von gestohlenen Benutzerinformationen oder Erpresser-Malware, die Tausende PCs befällt. Selbst die als sicher geltenden Macs sind gelegentlich betroffen. Millionen von PC-Anwendern nutzen daher Antivirenprogramme, und die Idee, diese auch auf dem Smartphone zu installieren, liegt nahe. Ein modernes Smartphone ist aber weit besser vor Angriffen geschützt als jeder Windows-PC. Google und Apple achten außerdem genau darauf, ob die Apps in ihren Stores Malware enthalten, und überprüfen jede neue App – schon aus eigenem Interesse. Eine Antivirensoftware ist nicht nutzlos, aber weit weniger dringend nötig als unter Windows.

Benötigen Sie unter Android eine Antivirensoftware?

Der Anteil an Android-Malware ist zwar vergleichsweise gering, angesichts der Verbreitung von Android ist die Gefahr aber nicht zu unterschätzen. So gab es raffinierte Malware wie den Schädling Gustuff, der Anmeldedaten von Banking-Apps stahl und Geld abhob. Fälle von Ransomware, die Daten verschlüsselt und für das Kennwort eine hohe Geldsumme verlangt, sind ebenfalls bekannt.

Ein Sicherheitsproblem bei Android: Sie können relativ leicht Apps aus anderen Quellen installieren, so soll der Trojaner Gustuff über Links in SMS-Nachrichten auf die Geräte der Opfer gelangt sein. Aber auch Google Play war nicht immer frei von Apps mit Schadsoftware. Google hat zwar bereits mit Google Play Protect einen eigenen Malware-Scanner eingeführt, der jede App vor dem Download und auf dem Gerät prüft. Laut einem Test der Stiftung Warentest ist dieser Scanner aber keineswegs perfekt, Scanner anderer Hersteller liefern oft bessere Ergebnisse. Mehr zu diesem Test finden Sie in



test 1/2019 oder unter www.test.de/Sicherheits-Apps-fuer-Smartphones-4970309-0/.

Installieren Sie häufig neue Apps und nutzen Sie Ihr Smartphone für Online-Banking, kann ein gelegentlicher Antiviren-Scan nicht schaden. Eine gute Ergänzung zu Play Protect ist etwa die Software Eset Mobile Security, eine gute kostenlose Lösung AVG Antivirus. Was eine Antivirensoftware aber nicht erkennt, ist eine App, die gegen den Datenschutz verstößt und etwa an ein Werbeunternehmen Nutzerdaten übermittelt.

Benötigen Sie unter iOS eine Antivirensoftware?

Bei einem iOS-Gerät ist die Gefahr einer Malware-Attacke sehr gering. Das System und die Daten des Benutzers sind gegen Zugriffe von einer App oder Spyware abgeschottet. Ein Anwender kann sich außerdem darauf verlassen, dass Apple den App Store frei von Malware hält – oder zumindest ebenso schnell reagiert wie ein Hersteller von Antivirensoftware.

→ Keine Antiviren-Apps in Apples App Store

Antiviren-Apps würden sich im App Store wohl gut verkaufen, es gibt einfach zu viele Windows-Anwender, die durch Malware schon Probleme hatten. Vermutlich um diese Anwender zu überzeugen, verbannte Apple Antivirensoftware aus dem App Store. Allein ihre Existenz widerspräche schließlich dem Versprechen, iOS sei ein sicheres Betriebssystem.

Ein kleiner Schönheitsfehler bleibt: Ist eine App installiert, bleibt sie ungeprüft auf dem iPhone. Da iOS-Malware aber sehr selten ist, bleibt eine schädliche App nicht lange unentdeckt.

Das hohe Schutzniveau bezieht sich aber nur auf Angriffe von Hackern und durch Schadsoftware. Kaum einen Schutz gibt es gegen

